
SONDERAUSGABE SEPTEMBER 2024

CHINA H

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

vom 4. bis zum 6. September fand das 9. China-Afrika Kooperationsforum (FOCAC) in Beijing statt. Es geht aus 70 Jahren chinesisch-afrikanischen Beziehungen hervor und wurde im Jahre 2000 gegründet. Das FOCAC findet alle 3 Jahre abwechselnd in China und Afrika statt und diesen Monat kamen Staatsoberhäupter und Vertreter von 51 afrikanischen Ländern, der Afrikanischen Union sowie der UN-Generalsekretär nach Beijing. Das FOCAC gilt als eines der größten diplomatischen Ereignisse in der chinesischen Hauptstadt. Traditionell endet das Treffen wie auch dieses Mal mit einer Reihe von Abschlussdokumenten, Erklärungen und Aktionsplänen.

Chinas Beziehungen zu Afrika sind von mehreren Besonderheiten

geprägt. China und Afrika repräsentieren ein Drittel der Weltbevölkerung. Genau wie die Länder Afrikas gilt China immer noch als Entwicklungsland, wodurch sich viele gemeinsame Herausforderungen und Interessen ergeben. Fast alle FOCAC Mitglieder haben mit dem westlichen Kolonialismus eine gemeinsame Geschichte. Ebenso teilen sie Erfahrungen in der Art und Weise, wie die Industrienationen Entwicklungspolitik betreiben. Dem steht die chinesische Art der Modernisierung gegenüber, die inzwischen für viele afrikanische Länder als Vorbild für ein neues und besseres Entwicklungsmodell gilt.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Das diesjährige FOCAC ist durch einen Wandel gekennzeichnet. Standen bisher der Bau von Infrastrukturen und Kredite im Vordergrund der Entwicklungshilfe, rücken jetzt Nachhaltigkeit und Ausbildung ins Zentrum der Aufmerksamkeit. China ist seit 15 Jahren der größte Handelspartner Afrikas mit einem Volumen von 282 Milliarden US-Dollar, bleibt mit 40 Milliarden US-Dollar der wichtigste Investor und unterstützt Afrika weiterhin mit allen wirtschaftlichen Mitteln. Zusätzlich wurden der Transfer grüner Technologien und Fachwissens sowie Austauschprogramme für Studenten und Schulungen zur Regierungsführung zu zentralen Bestandteilen der Zusammenarbeit zwischen China und Afrika.

China und der Globale Süden gehen ihren eigenen gemeinsamen Weg der Modernisierung und werden

„SEIT MITTE DES 20. JAHRHUNDERTS HABEN WIR SCHULTER AN SCHULTER IMPERIALISMUS, KOLONIALISMUS UND HEGEMONISMUS BEKÄMPFT UND SIND HAND IN HAND AUF DEM WEG DER ENTWICKLUNG, REVITALISIERUNG UND MODERNISIERUNG VORANGEGANGEN.“

allein schon aufgrund ihrer Größe und Bevölkerungszahl für mehr Wohlstand und Sicherheit auf der

Welt sorgen. Deutschland ist mit verschiedenen Kooperationen daran beteiligt. Mit diesem Sondernewsletter möchten wir Ihnen das Thema in all seinen Facetten näher bringen. Es ist von großer Bedeutung für die internationale Gemeinschaft und hoffentlich für jeden unserer Leser interessant.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion-



HÖHEPUNKTE DES FORUMS

Grundsatzrede des chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping bei der Eröffnungsfeier des FOCAC-Gipfels 2024

Staatspräsident Xi Jinping hielt bei der Eröffnungszeremonie des Gipfels 2024 des Forums für chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit am 5. September in Beijing eine **Grundsatzrede**, in der er auf die verschiedenen Aspekte einer gemeinsamen Modernisierung einging, wobei er betonte, dass China und Afrika ein Drittel der Weltbevölkerung ausmachen. In den 24 Jahren seit Gründung des FOCAC habe China Hand in Hand mit den afrikanischen Brüdern und Schwestern im Geiste der Aufrichtigkeit echte Fortschritte erzielt und Seite an Seite legitime Rechte und Interessen verteidigt. Man habe Freud und Leid geteilt und mit gegenseitiger Unterstützung und Verständnis füreinander eine neue Art von internationalen Beziehungen geschaffen. Xi rief dazu auf, die künftigen Beziehungen auf eine strategische Ebene anzuhäben und eine „Allwetterfreundschaft China-Afrika“ für die neue Ära zu etablieren. Modernisierung sei ein Recht aller Länder, jedoch habe die westliche Herangehensweise den Entwicklungsländern unermessliches

Leid zugefügt. Es gelte nun, diese historischen Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Afrika sei erwacht und bewege sich auf die von der AU festgelegten Modernisierungsziele der Agenda 2063 zu. Gemeinsam werden China und Afrika eine Modernisierungswelle im globalen Süden auslösen und ein neues Kapitel im

„DAS ENDZIEL DER MODERNISIERUNG IST DIE FREIE UND VOLLSTÄNDIGE ENTWICKLUNG DER MENSCHEN.“

Streben der Menschheit nach einer Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft schreiben. China biete Afrika eine ausgewogene und gerechte Kooperation an, bei der nationale und kulturelle Besonderheiten gewahrt werden, beide Seiten gleichermaßen vom Fortschritt profitieren und Chancengleichheit besteht. China sei bereit, im Rahmen der Globalen Entwicklungsinitiative Afrikas Modernisierung in allen

Bereichen des Lebens zu unterstützen, wobei Xi unterstrich, dass der Mensch an erster Stelle stehe und das Endziel der Modernisierung die freie und vollständige Entwicklung der Menschen sei. Chinas Partnerschaft mit Afrika sei geprägt von Vielfalt und Inklusion und strebe neben dem materiellen auch den geistigen Fortschritt an. Darüber hinaus betonte Xi die Wichtigkeit einer grünen Entwicklung und einer umweltfreundlichen Modernisierung, ebenso wie die Sicherung des Weltfriedens als Grundvoraussetzung. Für die kommenden 3 Jahre kündigte Chinas Staatspräsident ein milliardenschweres Paket aus 10 partnerschaftlichen Modernisierungsmaßnahmen an, die tiefgreifende Kooperationen und umfangreiche Investitionen in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Militär, Gesellschaft, Bildung, Medizin und Wissenschaft vorsehen. Es gehe darum, dass kein Land bei der Modernisierung zurückgelassen werde und dass man gemeinsam Frieden, Wohlstand und Fortschritt schaffe.



Schlussfolgerungen aus Xis FOCAC-Rede

In seiner mit Spannung erwarteten FOCAC-Eröffnungsrede vermittelt Chinas Staatspräsident Xi Jinping die klare Botschaft, dass China weiterhin an seinen engen Beziehungen zu Afrika festhalten und sein Engagement auf dem Kontinent noch vertiefen wird. Er signalisierte aber auch, dass dies künftig zu geänderten Bedingungen geschehen werde. Die Rohstoffgeschäfte, Großkredite und Infrastrukturprojekte, die eine frühere Ära des chinesischen Präsenz in Afrika kennzeichneten, sind einer neuen Vision gewichen, die sich stärker auf finanzielle und ökologische Nachhaltigkeit konzentriert. Ein weiterer Unterschied zu früheren FOCAC-Grundsatzreden bestand darin, dass der Schwerpunkt auf den afrikanischen Prioritäten lag, die auf Beschäftigung, Ausbildung und Landwirtschaft ausgerichtet sind. Diese Schlüsselprioritäten spiegeln sich in den zehn Aktionsbereichen für die chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit

wider, die Xi in seiner Rede umriss. Zu den weiteren wichtigen Punkten von Xis Rede gehörte die Verkündigung von Chinas „All-in“-Ansatz, mit dem er ein Gefühl der Solidarität vermittelte und deutlich machte, dass sich seine Regierung voll und ganz für Afrika einsetzen werde. Xis Botschaft an seine afrikanischen

„IM MITTELPUNKT DES DIESJÄHRIGEN FOCAC-THEMAS STAND DIE GEMEINSAME ZUKUNFT CHINAS UND AFRIKAS.“

Gesprächspartner bestand darin, zu bekräftigen, dass China sich als gleichwertiger Partner oder Bruder der afrikanischen Länder sieht. Xi stellte die Gemeinsamkeiten in den Mittelpunkt. Wie Afrika so durchlief auch China eine Zeit des westlichen Imperialismus und hat letztlich den Kolonialismus überwunden. Entsprechend gehe es jetzt um den Aufbau

einer gemeinsamen Zukunft, wie er betonte, unter gleichberechtigten Partnern. Auch das spiegelt sich in dem 10-Punkte-Plan wider, der sich deutlich an den Bedürfnissen der afrikanischen Länder orientierte und sie Chinas Interessen gleichstellt. Dazu gehört auch, dass Xi die chinesisch-afrikanischen Beziehungen in Chinas globale Entwicklungs-, Zivilisations- und Sicherheitsinitiativen einbettet, mit denen er den Aufbau einer neuen internationalen Global Governance Architektur verfolgt, die sich durch eine universelle Gleichberechtigung der Länder auszeichnet. Schlussendlich folgte noch die erhoffte Zusage von Zahlungen in Höhe von 50 Milliarden US-Dollar, Investitionen in Höhe von 10 Milliarden US-Dollar und weitere Unterstützung in Höhe von 11 Milliarden US-Dollar.



Xi Jinping: China will Märkte für afrikanische Länder öffnen - FOCAC-Gipfel im Rückblick

Im Zuge des neuen Ansatzes zur Unterstützung des Globalen Südens sieht der 10-Punkte-Plan von Xi Jinping die Öffnung von Chinas Märkten für die 33 am wenigsten entwickelten Länder (LDCs) in Afrika vor. Ebenso sollen sie von Nullzöllen auf alle chinesischen Produkte profitieren. Eine Zone zur

„CHINA WIRD KEIN AFRIKANISCHES LAND AUF DEM WEG ZUR MODERNISIERUNG ZURÜCKKLASSEN.“

Vertiefung der Handelskooperation und zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen ist geplant. Neben der Finanzhilfe sind chinesische Unternehmen dazu aufgefordert, 70 Milliarden US Dollar in Afrika zu investieren. China wird seinerseits die Ausbildung afrikanischer Beamter unterstützen, indem man 25 politische Forschungszentren in Afrika errichtet und 1.000 Regie-

rungsangestellte zur Fortbildung nach Beijing einlädt. Darüber hinaus leistet China 1 Milliarde Yuan Militärlieferungen für Afrika und bietet hier ebenfalls Ausbildungsmöglichkeiten an. Für die Förderung der technologischen Revolution sollen 20 Digitalisierungsprojekte durchgeführt und Labors zur Satellitenfernerkundung errichtet werden. Der Bau von 30 grünen Energieprojekten ist vorgesehen sowie eine Zusammenarbeit bei der umweltfreundlichen Modernisierung. Die Entsendung von 500 Landwirtschaftsexperten ist ebenso geplant wie Krankenhausallianzen, die Entsendung von 2.000 Medizinern und die Errichtung von 20 Projekten im öffentlichen Gesundheitswesen.

Afrikanische Politiker lobten den chinesischen Aktionsplan und nannten die chinesisch-afrikanische Partnerschaft ein führendes Modell für die Süd-Süd-Zusammenarbeit. Sie wiesen darauf hin, dass der afrikanische Kontinent heute angesichts

seiner internen Probleme und der starken negativen Auswirkungen der zerstörerischen Umwelt-, Wirtschafts- und Sicherheitskrisen, die die Welt erschüttern, dringend auf die Unterstützung der Volksrepublik China angewiesen sei, um Sicherheit und Stabilität herzustellen, das Wachstum zu fördern und seine Stimme in internationalen Foren zu stärken. Sie erinnerten auch daran, dass China als erstes Land Afrika während der Pandemie unterstützt hat und dass beide eine traditionelle Beziehung im Kampf gegen den Kolonialismus haben. Xi Jinping betonte, dass China kein afrikanisches Land auf dem Weg der Modernisierung zurücklassen werde und dass jedes Land seinen eigenen Weg dorthin finden könne. Chinas Außenminister Wang Yi sagte, das FOCAC werde ein neues Kapitel der chinesisch-afrikanischen Zusammenarbeit einläuten.



ERFOLGE DES GIPFELS 2024

Gemeinsames Treffen der Außenminister der Ko-Vorsitzenden des FOCAC mit der Presse

Der chinesische Außenminister Wang Yi erklärte am 5. September, dass das Gipfeltreffen 2024 des Forums für chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit (FOCAC) ein voller Erfolg gewesen sei, der durch die einstimmige Annahme von zwei Schlüsseldokumenten gekrönt wurde: der Erklärung von Beijing und dem Aktionsplan. Wang, der auch Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas ist, äußerte sich bei einem Treffen mit der Presse zusammen mit dem senegalesischen Außenminister Yacine Fall und dem Außenminister der Republik Kongo, Jean-Claude Gakosso, und hob dabei die wichtigsten Errungenschaften des Gipfels in vier Bereichen hervor. Er erläuterte die Errungenschaften des Gipfels, angefangen bei der Anhebung der bilateralen Beziehungen zwischen China und allen afrikanischen Ländern mit diplomatischen Beziehungen auf die Ebene der strategischen Beziehungen. Er wies darauf hin, dass die Beziehungen zwischen China und Afrika insgesamt zu einer „Allwetterfreundschaft China-Afrika mit einer gemeinsamen

Zukunft für die neue Ära“ aufgewertet worden seien. Darüber hinaus wurden sechs wichtige Vorschläge unterbreitet, um eine gerechte und ausgewogene Modernisierung voranzutreiben. Für die Beziehungen zwischen China und Afrika wurde eine Blaupause erstellt, mit der die Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten in der nächsten Phase gestaltet werden soll. Wang Yi betonte, dass sowohl China als auch Afrika während des Gipfeltreffens eine strategische Abstimmung über die internationale Lage und die Weltordnungspolitik vorgenommen und sich darauf geeinigt haben, sich gegen-



seitig in Fragen, die ihre Kerninteressen betreffen, nachdrücklich zu unterstützen, die berechtigten Interessen der Entwicklungsländer zu verteidigen und internationale Fairness und Gerechtigkeit zu fördern. Beide Seiten kamen darin überein, einen echten Multilateralismus zu verfolgen, die Globale Entwicklungsinitiative, die Globale Sicherheitsinitiative und die Globale Zivilisationsinitiative umzusetzen und sich für eine gleichberechtigte und geordnete multipolare Welt und eine allseitig nutzbringende und integrative wirtschaftliche Globalisierung einzusetzen. Die FOCAC-Gipfelwoche war ein „Global South Moment“, ein Höhepunkt des gemeinsamen Strebens nach einer Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit. Das Gipfeltreffen hat ein starkes Signal für das gemeinsame Streben Chinas und Afrikas nach Entwicklung gesetzt und das feste Vertrauen in die Einheit und Zusammenarbeit des globalen Südens demonstriert, so der Minister abschließend.



Gemeinsame Erklärung Chinas und Afrikas zur Vertiefung der Zusammenarbeit im Rahmen der Globalen Entwicklungsinitiative

Zum Abschluss des Gipfeltreffens 2024 des Forums für chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit (FOCAC) wurde eine gemeinsame Erklärung zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen China und Afrika im Rahmen der Globalen Entwicklungsinitiative veröffentlicht. Sie enthält im Wesentlichen folgende Punkte: Die Welt durchläuft tiefgreifende Veränderungen und befindet sich an einem kritischen Punkt, was die

„DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN CHINA UND AFRIKA IST EIN GUTES BEISPIEL FÜR EIN NEUES MODELL DER SÜD-SÜD-ZUSAMMENARBEIT.“

Entwicklungsländer bei der Verwirklichung der Entwicklungsziele der UN für 2030 vor große Herausforderungen stellt. Chinas GDI ist mit dieser Agenda, der Agenda 2063 der AU und den Entwicklungsstrategien der einzelnen afrikanischen Länder vereinbar. Daher werden die Teilnehmer im Rahmen der GDI eine Allwetterfreundschaft für die neue Ära aufbauen. Seit der Gründung der GDI haben sich China und Afrika bei der Modernisierung, der Afrika-Kooperationsvision 2035, der 9 Programme sowie bei 175 Projekten zur Sicherung des Lebens-

unterhalts unterstützt. Mehr als 30 afrikanische Mitglieder der FOCAC sind der Gruppe der Freunde der GDI und des GDPC beigetreten. Die internationale Gemeinschaft wird aufgerufen, die Entwicklung in den Mittelpunkt der internationalen Agenda zu stellen und die Industrieländer sind gefordert, ihre Zusagen für die Entwicklungshilfe zu erfüllen. Die Zusammenarbeit zwischen

Armutsbekämpfung, Ernährungssicherheit, Gesundheitsversorgung, Industrialisierung, Klimawandel, grüner Entwicklung, Konnektivität im digitalen Zeitalter und Entwicklung der Humanressourcen werden der Dialog verstärkt und die Kapazitäten ausgebaut. Der Globale Entwicklungsprojektpool und der Globale Entwicklungskapitalpool werden ausgebaut und die Globalen Entwi-



China und Afrika ist ein gutes Beispiel für ein neues Modell der Süd-Süd-Zusammenarbeit. Im Rahmen der oben erwähnten Initiativen und Agenden wird die Industrialisierung und Modernisierung Afrikas vorangetrieben. China und Afrika werden die UN bei der Steuerung und Koordinierung der globalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, das Mitspracherecht des Globalen Südens stärken und die Partnerschaften auf den multilateralen Plattformen ausbauen. In den Bereichen

cklungs- und Süd-Süd-Kooperationsfonds sowie der Sonderfonds für die Umsetzung der GDI werden voll genutzt. Darüber hinaus werden weitere Anstrengungen unternommen, um neue Finanzierungsmöglichkeiten zu schaffen und um die bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit zu vertiefen. Die Agenda 2030 der UN für nachhaltige Entwicklung wird beschleunigt.



Fahrplan für gemeinsame chinesisch-afrikanische Modernisierungsanstrengungen

Das FOCAC 2024 hat konkrete Ergebnisse hervorgebracht und einen Fahrplan für die gemeinsame Arbeit Chinas und Afrikas bei der Modernisierung erstellt, der die Süd-Süd-Kooperation verbessern und die globale Entwicklung vorantreiben soll. Als eines der wichtigsten Ergebnisse des Gipfels kündigte China an, dass es die Modernisierung mit Afrika durch die Umsetzung von zehn Partnerschaftsaktionen in den nächsten drei Jahren gemeinsam durchführen werde. Um die Zusammenarbeit in Industrieketten anzukurbeln, wird China Wachstumscluster für die Industriekooperation mit Afrika fördern, eine Pilotzone für eine vertiefte chinesisch-afrikanische Wirtschafts- und Handelskooperation einführen und ein Programm zur Stärkung afrikanischer KMU auflegen. Zur Verbesserung der Konnektivität ist China bereit, 30 Infrastrukturprojekte in Afrika umzusetzen. Bisher war der Mangel an modernen Häfen, Energieinfrastruktur und grenzüberschreitenden Autobahnen ein Hindernis bei der Modernisierung. Es soll aber auch ein Lernen zwischen den Zivilisationen mit einem lebhaften Kulturaustausch geben.



Mehr Schwung für Wirtschaftliche und handelspolitische Zusammenarbeit

Die chinesisch-afrikanische Wirtschafts- und Handelskooperation gewinnt weiter an Schwung durch eine Reihe konkreter Pläne, die auf dem FOCAC 2024 vorgestellt wurden. In den kommenden 3 Jahren wird China 10 Partnerschaftsmaßnahmen zur Modernisierung von Afrika und dem Globalen Süden umsetzen, und zwar in den Bereichen gegenseitiges Lernen zwischen den Zivilisationen, Wohlstand im Handel, Zusammenarbeit in der Industriekette, Konnektivität, Entwicklungszusammenarbeit, Gesundheit, Landwirtschaft und Lebensunterhalt, zwischenmenschlicher und kultureller Austausch, grüne Entwicklung und gemeinsame Sicherheit. Afrikanische Experten heben die Bedeutung der Lieferketten für die Entwicklung Afrikas und deren Kompatibilität mit Chinas Lieferketten hervor. Sie schätzen das Potenzial für eine chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit in aufstrebenden Bereichen wie der digitalen Wirtschaft, der grünen Entwicklung und der künstlichen Intelligenz als sehr hoch ein. Mit Chinas Erfahrung zu Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen werden afrikanische Produkte auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig, für Investoren interessant und neue Arbeitsplätze geschaffen.



China sagt Afrika Verbesserungen in der Zusammenarbeit im Bildungsbereich zu

Das chinesische Bildungsministerium hat den Start mehrerer Programme zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen China und Afrika im Bildungsbereich angekündigt. Das geschah im Rahmen des China-Afrika-UNESCO-Dialogs über Bildung und den Schutz des kulturellen Erbes, an dem über 40 Vertreter aus China, Afrika und der UNESCO teilnahmen. Bei dem Treffen wurde ein Dokument über die Initiative für die chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung und Schutz des kulturellen Erbes veröffentlicht. Auf dem Treffen wurde auch ein Plan für die Zusammenarbeit zwischen chinesischen und afrikanischen Universitäten verabschiedet und die Einrichtung von fünf Zentren für die chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit in Bereichen wie der chinesischen Sprache, der beruflichen Bildung und der Lehrerausbildung angekündigt. Das Ministerium betonte auch Chinas anhaltendes Engagement für die Vertiefung der Zusammenarbeit mit afrikanischen Ländern und der UNESCO im Bildungsbereich, um die Umsetzung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu erleichtern.



China und Deutschland teilen mehr als 35 erfolgreiche Jahre bilateraler Entwicklungszusammenarbeit. Gleichzeitig leistet China seit Jahrzehnten Entwicklungshilfe an Entwicklungsländer. In den letzten Jahren haben China und Deutschland Synergien zwischen offizieller Entwicklungszusammenarbeit, geleistet von Deutschland, und der Entwicklungshilfe sowie Süd-Süd-Kooperationen, angeboten von China, erkannt. Als gemeinsame Initiative zwischen dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) der Bundesrepublik Deutschland und dem Handelsministerium (MofCom) der Volksrepublik China wurde das **Deutsch-Chinesische Zentrum für nachhaltige Entwicklung (ZNE)** am 11. Mai 2017 von Minister Gerd Müller und Minister Zhong Shan eröffnet. Mit der Gründung des ZNE wird ein neues Kapitel in der Entwicklungszusammenarbeit zwischen China und Deutschland eröffnet. Gleichzeitig ist es ein konkreter Ver-

such, die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung, verankert in den Zielen nachhaltiger Entwicklung der Agenda 2030, zu beleben. Als strategische Partner bündeln beide Länder ihre internationalen Anstrengungen, um gemeinsam mit Entwicklungsländern eine inklusive,



nachhaltige und belastbare Zukunft aufzubauen. Mit der Erkenntnis, dass die öffentliche Unterstützung nicht ausreicht, um globale Herausforderungen zu bewältigen, werden zur Förderung nachhaltiger Entwicklung in Drittländern Partnerschaften mit dem deutschen und dem chinesischen Wirtschaftssektor angestrebt.

Dazu sucht das ZNE nach neuen und innovativen Wegen internationaler Zusammenarbeit. Konkret soll das ZNE: den Deutsch-Chinesischen Dialog zur Entwicklungszusammenarbeit von einem methodologischen und technischen Blickpunkt unterstützen; trilaterale Kooperationsprojekte zwischen Deutschland und China, insbesondere in Afrika und Asien, ermitteln, bewerten, vorbereiten, begleiten und kontrollieren; aktiv Partnerschaften mit deutschen und chinesischen Unternehmen suchen, um durch die Nutzung des Potentials von Unternehmensaktivitäten, nachhaltige Entwicklung in Drittländern zu fördern. Das Trade Development Bureau (TDB) und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH wurden beauftragt, das Zentrum zu leiten, welches gemeinsam von BMZ und MofCom als politische Partner gesteuert wird. (Quelle: ZNE)



In einem Interview mit China Daily sprach Ye Hailin, Dekan des China-Afrika-Instituts an der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften, über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und Afrika. China ist seit 15 Jahren in Folge der größte Handelspartner Afrikas. Im Jahr 2023 lag das Handelsvolumen bei 280 Mrd. USD, das entspricht einem Wachstum von 35 Prozent gegenüber dem

Vorjahr. Das alleine zeigt die kontinuierliche Festigung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen und die Steigerungsmöglichkeiten. Chinas Direktinvestitionen in Afrika steigen stetig und chinesische Infrastrukturprojekte in Afrika spielen eine entscheidende Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung vor Ort. In Zukunft muss die Handelsstruktur zwischen China und Afrika noch weiter diversifiziert werden. Die gegenwärtige

Kooperation, bei der China industrielle Produkte liefert und Afrika Rohstoffe und Energie, kann erweitert werden. Ein besonders großes Potenzial liegt in neuen Formen der geschäftlichen Zusammenarbeit, wie dem elektronischen Handel und der grünen Entwicklung.





„CHINA BEMÜHT SICH GEMEINSAM MIT DEN LÄNDERN AFRIKAS UM EINE FAIRE WIN-WIN-KOOPERATION UNTER GLEICHBERECHTIGTEN UND EINE GERECHTE REFORM DER INTERNATIONALEN ORDNUNG.“

Der Gipfel zeigt, dass China und Afrika im Geiste der Freundschaft Seite an Seite stehen

Die zehn Partnerschaftsmaßnahmen, die Präsident Xi Jinping in seiner Grundsatzrede bei der Eröffnungszерemonie des China-Afrika-Kooperationsgipfels vorgestellt hat, sind für die Entwicklung Afrikas von großer Relevanz. Sie spiegeln nicht nur das gemeinsame Bestreben der afrikanischen Länder wider, den Kontinent zu modernisieren, sondern verdeutlichen auch Chinas Bereitschaft und Fähigkeit, diesen Prozess aktiv zu unterstützen. Vor allem hat der FOCAC 2024 deutlich gemacht, dass China nicht wie die westlichen Industrienationen nur halbherzig

und mit symbolischen Hilfsprogrammen agiert, während letztlich nur die Ressourcen ausgebeutet und die Länder in Abhängigkeit gehalten werden. Tatsächlich stammt der größte Teil des Schuldendrucks der afrikanischen Länder von privaten Kreditgebern der Industrieländer. China hingegen bemüht sich gemeinsam mit den Ländern Afrikas um eine faire Win-Win-Kooperation unter Gleichberechtigten und eine gerechte Reform der internationalen Ordnung. Die chinesisch-afrikanischen Beziehungen finden auf Augenhöhe, in gutem Glauben und im Streben nach gemeinsamen Vorteilen statt.

Wichtiger noch als die greifbaren Vorteile, die sich aus den Finanzhilfen und Investitionen ergeben, ist für Afrika die Tatsache, dass China sich vorrangig um Nachhaltigkeit, Inklusivität, Frieden und Stabilität bemüht und die Menschen an erste Stelle stellt. Gemeinsam arbeiten China und Afrika daran, ihre Partnerschaft zu einer „Allwetterfreundschaft“ mit einer gemeinsamen Zukunft für die neue Ära auszubauen. Seite an Seite mit China wird die Modernisierung des Globalen Südens zu einer gerechteren und stabileren Welt führen.





„DIE WELT BRAUCHT DIE CHINESISCH-AFRIKANISCHE ZUSAMMENARBEIT, WEIL ICH GLAUBE, DASS SIE DAS POTENZIAL HAT, WACHSTUM, KULTURELLEN AUSTAUSCH UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AUF GLOBALER EBENE ZU FÖRDERN.“

Vision für stärkere China-Afrika-Beziehungen

Auf dem *China Daily* Kanal *Youth Power* diskutierten afrikanische Jugendliche über die Beziehungen ihrer jeweiligen Länder zu China. Sie beschrieben den kulturellen Reichtum ihres Kontinents und welches Potenzial das für eine vertiefte Zusammenarbeit mit sich bringt. Heutzutage geht es in der chinesisch-afrikanischen Zusammenarbeit um Freundschaft, Gleichheit, beiderseitigen Nutzen und Inklusivität. Im afrikanischen Gesundheitswesen fehlt es oft nicht an Ärzten, sondern an Ausrüstung und hier leistet Chinas humanitäre Hilfe bis hin zum Bau von Krankenhäusern wertvolle Dienste. Ebenso wichtig für die Entwicklung Afrikas und besonders der entlegenen ländlichen Gegenden sind Infrastrukturprojekte wie die von China gebaute Mombasa-Nairobi Eisenbahn. Aber

auch E-Commerce Plattformen wie Temu und das Modell der Taobao Dörfer können afrikanischen Bauern dabei helfen, ihre Produkte gewinnbringend landesweit zu vermarkten. Ein Student aus Kenia sagt dazu: „Sie helfen den Bauern, direkt mit den Verbrauchern in Kontakt zu treten. Wenn China das kann, können wir das auch - und wir werden es tun.“ Der Ausbau von Straßen und anderer Infrastruktur verbessert aber nicht nur den Handel, sondern auch die kulturelle Interaktion und den menschlichen Austausch. Eine Studentin aus Kamerun erklärt es so: „Die Welt braucht die chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit, weil ich glaube, dass sie das Potenzial hat, Wachstum, kulturellen Austausch und nachhaltige Entwicklung auf globaler Ebene zu fördern.“ Ein anderer Teilnehmer erzählt, wie er

auf einer Veranstaltung des Konfuzius Instituts Außenminister Wang Yi getroffen hat, was ihn dazu inspirierte, Diplomat zu werden und seinem Land zu dienen. Bei seinem Studium in China gründete er 2019 die China-Africa Youth Federation, die chinesische und afrikanische Unternehmer und Diplomaten zum Gedankenaustausch mit Studenten zusammenbringt. Daraus hat er bereits die wichtige Erkenntnis für die Zukunft gewonnen, dass es nicht immer große Investitionen sein müssen, um Afrika zu helfen. Es können auch Initiativen im Kleinen sein. Er sagt: „Wir sind alle Entwicklungsländer. Wir verfolgen dieselben Ziele. Wir alle haben Träume und wollen uns entwickeln. Alleine kann man schnell vorankommen, aber nur gemeinsam können wir uns weiterentwickeln und weiterkommen.“





Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin